Der Oberbürgermeister

I-01-011-kr

Dezernat/Fachbereich/AZ

22.06.15

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Rat der Stadt Leverkusen	22.06.2015	Entscheidung	öffentlich TOP 19.3

Betreff:

Unterbringung von Flüchtlingen in Leverkusen

Hinweis des Fachbereichs Oberbürgermeister, Rat und Bezirke:

Im Zusammenhang mit der Beratung der Vorlage werden beiliegende Bürgereingaben vom 29.05.15 und 21.06.15 zur Kenntnis gegeben.

Anlagen

Anlage 1 – Bürgereingabe v. 29.05.15

Anlage 2 – Bürgereingabe v. 21.06.15

nichtöffentliche Anlage 3 – Personenbezogene Daten

Stadt Leverkusen
- Der Oberbürgermeister -

18. JUNI 2015

Eingegangen

ANLAGE 1

Li

Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

Leverkusen, 29.05.2015

Einspruch – Bebauung Solinger Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Buchhorn,

hiermit legen wir Einspruch gegen die Bebauung des Grundstückes an der Solinger Straße ein.

Hierfür führen wir die folgenden Gründe an:

1. Das oben genannte Grundstück befindet sich im Wasserschutzgebiet III und somit gibt es für die Bebauung hohe Umweltauflagen.
2. Die Ackerfläche bietet einer Vielzahl von Wildtieren, wie dem vom Aussterben bedrohten Feldhasen, Fledermäusen, Rehen sowie Greifvögeln, Heimat und Nahrung.
3. Bei kompletter Bebauung des Grundstückes ist eine Passage des Wildes von dem gegenüberliegenden Waldstück auf diese Seite und die dahinter liegenden Acker- und Waldflächen nicht mehr möglich.
4. Die Gegend dient der Bevölkerung aus Rheindorf sowie Langenfeld Reusrath und Mehlbruch als Naherholungsgebiet. Des weiteren verläuft dort der Wanderweg Neanderlandsteig.

Mit freundlichen Grüßen

Von: Klaus Ide <KlausIde@gmx.de>

Datum: 21. Juni 2015 14:34:28 MESZ

An: <Reinhard.Buchhorn@Stadt.Leverkusen.de>

Kopie: <redaktion@radioleverkusen.de>, <redaktion.leverkusen@ksta.de>, <redaktionssekretariat@rheinische-post.de>, <redaktion@wdr.de>

Betreff: Brief der Anwohner, Anrainer und Grundstücksbesitzer Solingerstraße, Hauweg und Pescher Busch

Sehr geehrter Herr Buchhorn,
im Rahmen der laufenden Diskussion, über den geplanten Bau einer Zentralen Aufnahme- und Unterbringung für Flüchtlinge (ZAST) des Landes NRW in Rheindorf, an der Solinger Straße und einer damit verbundenen Erschließung des betreffenden Gebietes, zur Schaffung eines Gewerbegebietes, wenden wir Anwohner, Anrainer und Grundstücksbesitzer uns nunmehr direkt an Sie als unseren Oberbürgermeister.

In der Presse wurden sowohl einige Ihrer Äußerungen zum Thema zitiert als auch über diverse, richtungsweisende Vorentscheidungen entsprechender Ausschüsse im Stadtrat berichtet, die nicht unwidersprochen bleiben sollen.

Sie sagen, das Hauptargument welches für den Bau der ZAST an der Solinger Straße spräche, sei die vergleichsweise geringe Anzahl von Anwohnern (...die unbehaglichen Widerstand leisten könnten, so kurz vor den Kommunalwahlen?!) und dass das Gelände dort brach läge.

Ist es nicht so, dass, im Interesse einer schnelleren und besseren Integration von Flüchtlingen, eher eine Unterbringung der Menschen mit vielen sozialen Kontakten zu Einheimischen, angestrebt werden soll?

Die Wahl des Standortes Solinger Straße, ließe aber quasi ein Ghetto (!) entstehen, da kaum Infrastruktur vorhanden ist und "spezielle" Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten intern geschaffen werden sollen. Es soll zwar ein Spielplatz für die Kinder entstehen, aber was ist mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen?

Der Ankauf und die Erschließung des Gebietes, vor allem die, bei der geplanten Kapazität der ZFU und für ein Gewerbegebiet, notwendigen Kanalbaumaßnahmen und letztlich Bau und Ausstattung der ZAST, wird einen irrsinnigen finanziellen Aufwand erfordern, der von uns als Steuerzahler aufgebracht werden muss.

Hinzu kommt noch, dass die reichhaltige Natur und landwirtschaftliche Nutzfläche in diesem großen Leverkusener Naherholungsgebiet, schlichtweg rücksichtslos vernichtet wird.

Das Gebiet ist nie Brache gewesen und wird seit vielen Jahrzehnten intensiv landwirtschaftlich genutzt.

Außerdem befinden sich hier ein frühgeschichtliches Siedlungsgebiet und ein ausgedehntes bronzezeitliches Gräberfeld.

Sie wissen, dass das von Ihnen so favorisierte Gebiet inmitten eines Wasserschutzgebietes der Schutzstufe 3 liegt. Sicher, es ist eine relativ geringe Einstufung aber doch nicht weniger schützenswert?! Unsere Stadt hat leider nicht mehr so viel Natur die man so leichtfertig opfern kann.

Hätten wir Feldhamster, Feuersalamander, Steinkauz oder Uhu ... unsere Feldhasen, Rehe, Brutpaare von Waldkäuzen, Nachtigallen, Kernbeißern, Rotkehlchen, Singdrosseln, Kiebitzen, Bussarden, rote Milane; sowie Fledermäuse, Dachse, Füchse haben aber wohl leider nicht solch wortgewaltige Lobbyisten...

Ihnen und der Stadt wurde ein Grundstück am Ortseingang von Hitdorf angeboten, direkt neben einem Grundstück, das der Stadt bereits gehört. Die Größe der beiden Grundstücke würde alle Planungen ebenso möglich machen. Das Gelände ist bereits erschlossen. Infrastruktur und soziales Umfeld sind reichlich vorhanden.

Hier wäre der Schaden für die Natur vertretbar, da dort die Zersiedelung der Landschaft bereits weit um sich gegriffen hat. Das Gebiet ist ebenfalls zur Nutzung als Gewerbegebiet geeignet.

Mit einiger Sicherheit wäre der finanzielle Aufwand für die Stadt wesentlich überschaubarer. Wir können nicht verstehen, warum ein solcher Vorschlag praktisch ohne jedwede ernsthafte Erörterung, praktisch vom Tisch gefegt worden ist und von Ihrer Seite beharrlich am Standort Solinger Straße festgehalten wird.

Sollte hier vielleicht der Gedanke an die, in Hitdorf traditionell hohen, Stimmzahlen für die CDU eine Rolle spielen?! – Rheindorf, als eher SPD orientiert, ist da sicher... sagen wir...weniger gefährlich?!

Ihnen ist bekannt, dass bereits über die Möglichkeit einer Klage vor dem Verwaltungsgericht nachgedacht wird. Wir sind gegebenenfalls auch zu einer Sammelklage bereit.

Zum Schluss möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass uns keinerlei faschistoide oder rassistische Tendenzen oder Denkweisen leiten und wir jeden Verdacht in diese Richtung energisch von uns weisen.

Nehmen Sie bitte wirklich ernsthaft zur Kenntnis, es regt sich Widerstand gegen Ihr Vorhaben, stillschweigend und quasi im Handstreich, ein neues Gewerbegebiet an der Solinger Straße zu erschließen – die Zentrale Aufnahme- und Unterbringung für Flüchtlinge des Landes ist hier doch mehr Mittel zum Zweck...

Die unwiederbringliche Zerstörung eines der wenigen noch verbliebenen wertvollen Natur- und Naherholungsgebietes und Bodendenkmales ist nicht hinnehmbar.

Es ist einfach nicht wahr, dass es auf Leverkusener Stadtgebiet keine echten Alternativen zum Standort Solinger Straße gäbe.

Mit freundlichen Grüßen

Die Anwohner/Anrainer der Solinger Straße, Hauweg und Pescher
Busch